

In seiner Einleitung (XI–XXII) hat Schäfer Gelegenheit genommen, sich grundsätzlich zur Bedeutung des Kirchenkampfes und zum Charakter des NS-Regimes zu äußern. Die Einleitung trägt dazu bei, Dokumentation nicht mit Edition zu verwechseln und den Richtungssinn des Schäferschen Werkes genauer zu verstehen. In organisatorischer und finanzieller Hinsicht haben der Evangelische Oberkirchenrat und die Deutsche Forschungsgemeinschaft Voraussetzungen für das Zustandekommen der Bände geschaffen. Die kirchliche Zeitgeschichtsforschung hat allen Grund, Gerhard Schäfer für sein in Treue zu Ende gebrachtes stattliches Dokumentarwerk Anerkennung und Respekt zu bezeugen. Ein Angeld auf Künftiges scheint in der Bemerkung zu stecken: „Die Dokumentation über den Kirchenkampf der Württembergischen Landeskirche während des Dritten Reiches ist abgeschlossen; nicht abgeschlossen aber ist die Auseinandersetzung der Kirche mit anderen Ideologien. Notwendigkeiten und Möglichkeiten für andere Dokumentationen und nicht nur dafür sind vorhanden“ (XXI).

*Leipzig*

*Kurt Nowak*

Heiner Faulenbach: Theologisches Fernstudium im II. Weltkrieg. Die Lehrbriefe und Feldunterrichtsbriefe der Bonner theologischen Fakultäten. 106 S., Bouvier Verlag Herbert Grundmann, Bonn 1987. (= Bonner Akademische Reden 65). DM 18,-.

In sorgfältigem historiographischem Zugriff versteht es der Verf., eine bisher unbeachtet gebliebene Aktivität der Universitätstheologie beider Konfessionen am Beispiel der evangelischen und der katholischen theologischen Fakultät der Friedrich-Wilhelm-Universität Bonn während des Zweiten Weltkrieges zu präsentieren. Es handelt sich um die Feldunterrichts- und Lehrbriefe, die seit 1942 zunächst auf die Luftwaffe beschränkt, seit 1943 auf die übrigen Wehrmachtsteile ausgedehnt, neben anderen Fakultäten auch die fernstudienmäßige Betreuung der zum Kriegsdienst einberufenen Theologen mit einbezog. Muß sich die Studie im Blick auf die Fernbetreuung aller staatlichen evangelischen und katholischen Ausbildungsstätten zunächst noch mit einer Forschungsvorgabe (Hinweis auf weiterführende Materialien; 103 ff.) begnügen, so dienen Text und detaillierter Anmerkungsapparat hervorragend dazu, sich unter Bonner Aspekt ein konkretes Bild vom institutionellen Entstehungsprozeß dieses vom NS-Reichswissenschaftsministeriums organisierten Fernstudienprojektes zu machen.

Die Universität Bonn, neben zwei anderen namentlich nicht ermittelten Universitäten im Zusammenhang mit der Wehrmachtshochschulpolitik mit dieser Aufgabe reichsweit betraut, hat für die evangelisch-theologische Fakultät den Systematiker Prof. Dr. Walter Ruttenbeck (1890–1964), kirchenpolitisch Mann der „Mitte“, und den Kanonisten Prof. Dr. Hans Barion (1899–1973) katholischerseits dazu bestimmt, ihre zum Kriegsdienst eingezogenen Studierenden mit entsprechenden Fachmaterialien zu versehen, die u. a. dem Zweck dienen sollten, mit den Problemen des Studiengebietes vertraut zu bleiben. Zur Ausarbeitung dieser Feldunterrichts- und Lehrbriefe sollten auch Angehörige anderer theologischer Fakultäten herangezogen werden. Die beiden theologischen Fakultäten in Bonn haben – ohne daß dies vorerst noch belegbar ist – eine Art Vorreiterfunktion übernommen, bevor andere theologische Ausbildungsstätten in die Aufgabe mit einbezogen wurden. Seit 1944 wurden die Lehrbriefe (Neue Folge) zusammen mit der Theologischen Fakultät in Leipzig unter ihrem Dekan Heinrich Bornkamm herausgegeben. Einen Briefkontakt Leipzigs mit den Studierenden im Kriegsdienst hatte es schon in den vorausgehenden Jahren gegeben. Ähnlich gab es Lehrbriefe zur Fernbetreuung seit 1943 an der Theologischen Fakultät Halle zusammen mit Marburg und Tübingen und auch in Erlangen.

Die Quellenlage, an der katholischen Fakultät Bonn – im Unterschied zur evangelischen, deren archivalischen Bestände 1944 weitgehend vernichtet wurden – besonders umfangreich, gestattet und erfordert hinsichtlich des auch reichlich vorhandenen Korrespondenzmaterials (Reaktionen der Empfänger auf die Unterrichtsbriefe) noch umfangreiche Auswertung. Die vorliegende Studie hat indes im Blick auf organisatori-

schen Verlauf wie auf den Inhalt der Fernbetreuungsaktivitäten ihr Proprium und hohen Orientierungswert. Die Lehrbriefe, deren fachdisziplinär unterschiedlicher Inhalt exemplarisch referiert wird, zeigen vielfach neben der Wissensvermittlung in Form von Orientierungsüberblicken auch aktuelle Tendenzen verkappter Weltanschauungskritik. Apologetische Interessen angesichts der zunehmenden völkischen und christentums-aversiven Distanzierungstendenz des NS-Regimes sind aufgewiesen. Die Kapitel über den Inhalt der Feldunterrichtsbriefe der Bonner Theologischen Fakultäten vermitteln theologiegeschichtlich interessante Einblicke. Der „unausgesprochene Bezug auf die nationalsozialistische Moral und deren Kampf gegen die christlichen Kirchen“ (42) wird hin und wieder sichtbar.

So zwingt der pastoraltheologische „Feldbrief“ von Prof. Franz Joseph Peters in Bonn den Eindruck auf, „daß die Markierung dieser gemeinsamen Abwehrfront der Kern, vielleicht auch der Anlaß des gesamten, der Verkündigungsaufgabe dienenden Briefes ist“ (48). Verschiedentliche positive katholische Bezugnahmen auf evangelische Theologen aus Vergangenheit wie Gegenwart zeigen gewisse Bemühungen um „ökumenische Annäherung“ (43) angesichts der allgemeinkirchlichen Bedrohungssituation durch das NS-System in der Kriegszeit. Mit feinem Gespür auch für die Zwischentöne wird vermerkt, daß auch die Allgemeingültigkeit mancher theologischer Sätze nicht darüber hinwegtäuschen dürfe, „daß auch dies in den Formen und Möglichkeiten der Zeit als Kritik an der Ideologie der Nationalsozialisten lesbar war“ (49). Funktional durchaus bedeutsame Aktualisierungstendenzen sind konstatierbar.

Zur Herausgabe der weitergreifenden und umfangreicheren „Theologischen Studienblätter aller Evangelisch-Theologischen Fakultäten“, die Ruttenbeck 1944 herausbringen wollte, scheint es dann nicht mehr gekommen zu sein. Sie sahen Forschungsberichte von Fachvertretern verschiedener theologischer Fakultäten vor. In diesem Zusammenhang werden auch Bemühungen für die kriegsgefangenen evangelischen Theologen in Großbritannien und in den USA aufgezeigt (59f.). Die katholische Theologische Fakultät in Bonn hat neben Büchersendungen noch ein entsprechendes Studienheft dieser Art herausbringen und versenden können. Die Aktivitäten enden allmählich, da die Bonner Universität weitmöglichst schon Herbst 1944 nach Göttingen verlegt und Bonn am 9. März 1945 von den Amerikanern eingenommen wurde.

Angesichts der Restriktionen, denen sich die Wehrmachtsseelsorge ausgesetzt sah, und der Behinderung, ja offiziellen Unterbindung seelsorgerlicher Kontakte der Kirchen und Gemeinden zu den Wehrmachtsangehörigen und im Blick auf mit Propagandamaterial reichlich ausgestatteten Propagandakompanien und schließlich politischer NS-Führungsoffiziere würdigt H. Faulenbach die Aktivitäten der Fernbetreuung „als einen neuen und schmalen Weg . . ., zumindest für Theologen und Theologiestudenten, ein ohne alle Durchhalteparolen verfälschtes, vielseitiges und beachtbares Studienmaterial bereit zu stellen“ (74).

Die Frage, warum das Fernstudienprojekt auch für Theologen den weltanschaulichen Distanzierungskräften im NS-System tolerierbar erschien, versucht H. Faulenbach ressortpolitisch damit zu begründen, daß „das Unternehmen nicht über das Reichskirchenministerium lief oder von irgendwelchen kirchlichen Dienststellen zu genehmigen war, sondern maßgeblich aus dem vom Wissenschaftsministerium im Rahmen der Wehrbetreuung veranlaßten Fernstudienanordnungen seine Chance erhielt“ (74f.).

Die Studie – durch Präzision und historische Rekonstruktionsanalytik auch im Detail ausgezeichnet – setzt ein Signal auf dem Gebiet der Fakultätsgeschichtsschreibung und stößt in Forschungsneuland vor. Die Arbeit mag im Kontext der kirchlichen Zeitgeschichte institutions- und resistenzhistorisch auch ein Beleg dafür sein, das alte Vorurteil von der weitgehenden Bedeutungslosigkeit der Universitätstheologie im Kirchenkampf des Dritten Reiches als revisionsbedürftig erscheinen zu lassen.

Leipzig

Kurt Meier